

## **Teil II**

### **Kulturentwicklungsplan Köln**

#### **Erstes Fazit der Bestandsaufnahme und erste Entwicklungsnotwendigkeiten**

Das **e r s t e** Fazit zeigt Entwicklungsnotwendigkeiten mit einer zeitlichen Prioritätensetzung für jedes Entwicklungsfeld auf. Auf dieser Grundlage soll der Kulturentwicklungsplan in Zusammenarbeit mit der freien und institutionellen Kulturszene in einem offenen Diskurs entwickelt werden.

Prioritätensetzung/Legende:

Geplanter Maßnahmenbeginn oder geplante Realisierung

1 = noch in 2008/2009

2 = 2010/2011

3 = 2012 – 2014

Bei Daueraufgaben wurde auf eine Prioritätensetzung verzichtet.

## Entwicklungsfeld Gedächtnis der Stadt

### Fazit

Das Entwicklungsfeld ist – bedingt durch die 2000-jährige Geschichte der Stadt und die immer wieder bedeutende Rolle, die sie gespielt hat – hoch entwickelt. Diesen Standard gilt es durch gezielte Umsetzung vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten zu halten. Die Bestandsaufnahme zeigt solche Möglichkeiten, aber auch eine Vielzahl von Desideraten auf. Exemplarisch ist beispielsweise der große Handlungsbedarf hinsichtlich des Substanzerhalts der Archivalien und Sammlungen in den Häusern.

### Entwicklungsnotwendigkeiten

- Realisierung der Archäologischen Zone und des Jüdischen Museums Köln. Beides sind Projekte von nationalem Rang, im Falle der Archäologischen Zone auch mit internationaler Ausstrahlung. Letztere als ein Ankerprojekt der Regionale 2010 soll 2011 eröffnet werden, zu den Baukosten von rd. 14 Mio. Euro sind Landeszuschüsse von bis zu 80% in Aussicht gestellt. Der Stadtentwicklungsausschuss hat die Auslobung eines integrierten Architektenwettbewerbs für beide Vorhaben am 22.11.2007 beschlossen. (Priorität 1)
- Ein Neubau für das Historische Archiv ist unabdingbar und dringend. Der vorhandene Magazinraum reicht absehbar nicht mehr aus, ein Zuwachs ist auf dem derzeitigen Grundstück nicht zu realisieren. Auch muss für die Archivalien die sach- und fachgerechte Klimatisierung dauerhaft sichergestellt werden (Priorität 1). Weitere Desiderate: Ausstellungsetat für stadtgeschichtliche Themen, Wiedereinführung der historischen Bildungsarbeit für Schüler und Erwachsene (Priorität 2 – 3).
- Neuausrichtung der Dienststelle Stadtkonservator: Von der „Rettergeneration“ nach dem Zweiten Weltkrieg über die „Generation der Bewahrer“ zur „Generation der Entwickler“ mit der Herausforderung, die gesamtstädtische Entwicklung zukunftsorientiert zu begleiten. Amts-Status. (Priorität 1).
- Eingliederung des NS-Dokumentationszentrums in den städtischen Museumsverbund (Priorität 1). Einbeziehung der ehemaligen Hinrichtungsstätte in die Gedenkstätte Gestapogefängnis (Priorität 3). Weitere Desiderate: Budget für Sonderausstellungen, Stelle für Ausstellungs- und Veranstaltungsmanagement sowie Dokumentation (Priorität 2). Sonderausstellungsräume, Gruppenräume, Räume für Bibliothek und Dokumentation (Priorität 2). Ausbau der museums- und gedenkstättenpädagogischen Arbeit (Priorität 2 – 3).
- Erweiterung und Neukonzeptionierung des Kölnischen Stadtmuseums (Priorität 1 – 2).
- Modernisierung des Römisch-Germanischen Museums (Priorität 2). Erweiterung der Depotflächen, Errichtung eines elektronischen Inventars (Priorität 2).

- Ausstellungsetat für das Rheinische Bildarchiv. Verbesserte technische Ausstattung der Magazinräume. Personal für die Fotoerschließung und die Stadtbilddokumentation. (Priorität 2).
- Einrichtung von sog. Kulturpfaden. (Priorität 2 – 3).

## Entwicklungsfeld Bildende Kunst

### Fazit

Köln ist eine Stadt der bildenden Künste. Das Entwicklungsfeld ist durch ein über 200-jähriges vorbildliches bürgerschaftliches Engagement für das Sammlungs- und Museumswesen traditionell hoch entwickelt. Eine Blütezeit als internationales Zentrum zeitgenössischer Kunst erlebte Köln in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts, in der die Stadt Avantgarde-Positionen besetzte. In den letzten 20 Jahren blieben wesentliche Impulse aus. Der momentane Zustand ist gekennzeichnet durch: einen globalen Kunsthandel, eine Vielzahl neuer Messen – sowohl in Ländern mit steigender Nachfrage nach bildender Kunst als auch in der Region, als Folge dessen: Verlust der nationalen Vormachtstellung der Art Cologne, einen Rückgang national und international wahrgenommener Großausstellungen, der Verlust durch Abbruch der Kunsthalle, die Abwanderung von Galerien und Kunstinitiativen, die nachlassende Anziehungskraft Kölns für junge Künstlerinnen und Künstler, den Aufstieg der Kunstmetropole Berlin. Der veränderten Situation gilt es durch die gezielte Umsetzung der nachfolgend genannten Entwicklungsmöglichkeiten zu begegnen. Mittelfristiges Ziel ist es, neben Berlin wieder die Stadt der bildenden Künste in Deutschland zu werden.

### Entwicklungsnotwendigkeiten

- Wiedereröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums im Neubau am Neumarkt, Neueröffnung des Museums Schnütgen nach Erweiterung; nach Zeitplan im Sommer 2009. (Priorität 1)
- Fortführung der bereits eingeleiteten Neupositionierung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud: Programmatik, Sammlungspräsentation, Ausweitung der museumspädagogischen Arbeit (z.B. Museumsbus), Verbesserung des Besucherservices (Priorität 1).
- Neuausrichtung der Museen:  
Überführung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud in die Rechtsform einer gGmbH als Pilotprojekt für die städtischen Museen (Priorität 1) oder alternativ: zunächst Erprobung einer Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung für alle Museen, danach private Rechtsform in Form einer Holdinggesellschaft.
- Umsetzung einer neuen Konzeption des Museumsdienstes: Verbesserung des Marketingkonzeptes (Priorität 1) sowie Besucherbefragungen und Zielgruppenforschung als Daueraufgabe.
- Anbindung der Artothek an das Kulturamt; eine gestärkte Artothek soll die Funktion einer städtischen Galerie erhalten, also erste nicht kommerzielle Anlaufstelle für künstlerisch vielversprechende junge Künstler werden (Priorität 1).

- Erarbeitung eines „Förderkonzepts Bildende Kunst“ (Priorität 1).
- Wieder-Errichtung einer eigenständigen (städtischen) Kunsthalle mit einem originären, international singulären Profil (Priorität 2). In dem Zusammenhang: Förderung des Projekts European Kunsthalle, auch im Hinblick auf Synergien (Priorität 1).
- Entwicklung von Wirtschaftsförderinstrumenten für Kölner Galerien als Anreiz für eine Ansiedlung bzw. den Verbleib in Köln (Priorität 2).
- Erarbeitung eines Konzepts „Kunst im öffentlichen Raum“ mit Kunstbeirat und Stadtplanungsamt (Priorität 2).
- Weiterentwicklung des Skulpturenparks Köln (Priorität 2).
- Neubauten für die Kunst- und Museumsbibliothek und das Rheinische Bildarchiv (Priorität 2 – 3).
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen der städtischen Museen als Daueraufgabe: Investitionsplanung für den Betrieb inklusive technischer Infrastruktur, Personalentwicklungsplan, Verbesserung der Gesamtdepotsituation, Restaurierungskonzept – letzteres im Zusammenhang mit dem Landesprogramm Substanzerhalt .
- Stärkung des Kunstmesse-Standortes Köln als Daueraufgabe der gesamten Stadt z.B. durch: Sammlerbetreuung, Serviceverbesserungen, Dialog mit den (Kölner) Galeristen, städtisches und regionales Rahmenprogramm – bis hin zu Großausstellungszyklen.
- Bereitstellung preisgünstiger Atelierräume als Daueraufgabe mit dem Ziel einer gezielten Ansiedlung und Sicherung innovativer bildender Künstler in Köln.
- Hilfestellung bei der Absicherung der Kunstvereine mit festen Ausstellungsräumen als Daueraufgabe.

## Entwicklungsfeld Musik

### Fazit

Die Musikstadt Köln hat großes Potenzial mit hervorragenden Entwicklungschancen. Alle Sparten der Musik sind hier lebendig – Schwerpunkte mit zum Teil internationalem Qualitätsniveau sind die Alte und die Neue Musik, die Musik der Konzertschöre und die elektronische Popmusik. Und Köln ist ein Ort hervorragender musikalischer Ausbildung. Eine Realisierung der nachfolgend geschilderten Entwicklungsnotwendigkeiten würde Köln im Ranking der großen deutschen Musikstädte noch weiter nach vorne bringen.

### Entwicklungsnotwendigkeiten

- Wirtschaftliche und rechtliche Verselbständigung des Gürzenich-Orchesters durch Änderung der Rechtsform. Ausbau zum führenden nordrhein-westfälischen Orchester: Einführung eines Sonder-Tarifvertrages, Weiterentwicklung des künstlerischen Profils, Marketingkonzept zur langfristigen Positionierung (Priorität 1).
- Entwicklung des Festivals c/o Pop als zentraler Baustein eines Clustermanagements für die Kreativwirtschaft (Priorität 1).
- Verstärkung und Vernetzung der Aktivitäten von Musikexport Cologne sowie des Austausches mit internationalen Künstlern und Kunstprojekten (Priorität 1).
- Erarbeitung eines Musikförderkonzepts und eines Förderkonzepts für die Popkultur (Priorität 1).
- Realisierung eines aus dem „Netzwerk Neue Musik“ zu entwickelnden Zentrums für Neue Musik mit einem multifunktionalen Musiktheatersaal und einem Konzertsaal für jeweils 300 - 600 Zuschauern und angeschlossenen Produktionsstätten (Priorität 2).
- Realisierung eines internationalen Festivals für zeitgenössische und elektronische Musik in Verbindung mit neuen Medien sowie eines internationalen Festivals für Alte Musik (Priorität 2).
- Programmatische Positionierung der Kölner Philharmonie gegenüber den Konzerthäusern in Essen und künftig in Bonn als Daueraufgabe.
- Sicherung und Aufbau von Spielstätten für alle Musikbereiche als Daueraufgabe.
- Bereitstellung weiterer preisgünstiger Proberäume für die professionell arbeitenden Ensembles, Musiker und Komponisten als Daueraufgabe.

## Entwicklungsfeld Darstellende Kunst

### Fazit

Die städtischen Bühnen mit den Sparten Oper, Schauspiel und Tanz sind in den letzten Jahren künstlerisch nur selten national wahrgenommen worden, Ausnahme ist die Kinderoper, der man den nationalen Rang zusprechen kann. Die ersten Erfolge der neuen Schauspielintendantin verweisen auf das lange nicht ausgeschöpfte Potenzial der Theaterstadt, die Neubesetzung der Opernintendantin eröffnet auch hier Chancen einer überregionalen Beachtung. Mit der Sanierung des Opernhauses incl. der Produktionsstätten werden die baulichen Voraussetzungen für einen effektiven Spielbetrieb geschaffen, der Neubau des Schauspiels kann ein architektonisches Highlight werden.

Die freie Theaterlandschaft Kölns mit ihren über 60 Theatern und Gruppen ist von kleinteiliger Struktur, die freien Gruppen ohne Häuser sind wenig außerhalb Kölns präsent trotz hoher ästhetischer Vielfalt. Im Kölner Theaterangebot gibt es eine nur geringe Anzahl von Gastspielen, bedingt durch die räumliche Infrastruktur und die nach wie vor mangelhafte finanzielle Ausstattung.

### Entwicklungsnotwendigkeiten

- Sanierung des Opernhauses in sog. Vollversion mit Optionen und Neubau des Schauspielhauses auf dem Offenbachplatz. Der Rat hat am 8.11.2007 die Auslobung eines städtebaulichen und architektonischen Realisierungswettbewerbs beschlossen. Der Zeitplan sieht den Beginn der Sanierungs- und Neubaumaßnahme zur Spielzeit 2010/2011 vor (Priorität 1).  
Hinweis: Dann müssen auch angemessene Interims-Spielstätten zur Verfügung stehen. Die Standort-Recherchen der Verwaltung zur Vorbereitung eines Ratsbeschlusses laufen (Priorität 1).
- Schauspiel Köln: Wirtschaftliche und rechtliche Verselbständigung des Schauspiels Köln durch Änderung der Rechtsform zur mittelfristigen Verbesserung der Finanzausstattung. Ziel: Wiedererlangung der künstlerischen Konkurrenzfähigkeit auf überregionalem und nationalem Niveau (Priorität 1). Zukunft der Halle Kalk als Bühnenspielstätte sichern. Weitere Maßnahmen als Daueraufgaben: Optimierte Vertriebsinstrumente, Zusammenarbeit mit Besucherorganisationen und Universität, Fortentwicklung des Abonnements, Ausbau der Jugendarbeit, Ausbau der Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen, Intensivierung der Bürgerangebote (z.B. Hinter-die-Kulissen-schauen).
- Zusätzliche Theaterangebote für Kölner mit Migrationshintergrund (Priorität 1). Einführung einer eigenen Tanzsparte bei den städtischen Bühnen, mögliche Kooperation mit der Bundesstadt Bonn. (Priorität 1)
- Schaffung einer Spielstätte für Darstellende Kunst, die insbesondere den Ansprüchen des zeitgenössischen Tanzes entspricht (Priorität 1).
- Entwicklung eines Tanzförderkonzeptes (Priorität 1).

- Oper Köln: Wirtschaftliche und rechtliche Verselbständigung der Oper Köln durch Änderung der Rechtsform zur mittelfristigen Verbesserung der Finanzausstattung. Ziel: Einer neuen Intendanz die künstlerische Profilierung zum führenden Haus in NRW zu ermöglichen (Priorität 2). Publikumsbezogene Ziele und Maßnahmen entsprechen denen des Schauspiels (Daueraufgabe).
- Verbesserung der finanziellen Ausstattung freier Theater, um Gastspiele von nationalen und internationalen freien Theatern und Theatergruppen zu ermöglichen (Priorität 2).
- Schaffung von kostengünstigen Proberäumen und Lagermöglichkeiten für die freien Gruppen ohne feste Spielstätte als Daueraufgabe.
- Stetige Verbesserung und Aktualisierung des Theaterförderkonzeptes für die freie Szene als Daueraufgabe.
- Förderung und Entwicklung neuer, experimenteller Theaterformen als Daueraufgabe.
- Besondere Förderung von Kindertheater als eigenständige Kunstsparte als Daueraufgabe.

## **Entwicklungsfeld Film und künstlerische Medien**

### **Fazit**

Nationalen Rang hat Köln als wichtiger Ausbildungsstandort für künstlerische Medien. Führend sind hier vor allem die Kunsthochschule für Medien und die internationale filmschule köln. Diese Position gilt es zu halten mit dem Ziel, gut ausgebildeten Künstlerinnen und Künstlern Berufsperspektiven – auch in Köln – anzubieten. Köln hat zwar eine lebendige Kino-Szene, es fehlt aber der identitätsstiftende „Ort“, der sich z.B. auch als Premierenkino etablieren kann. Die Szene läuft zunehmend Gefahr, sich mit zum Teil programmatisch vergleichbaren Angeboten selbst Konkurrenz zu machen.

### **Entwicklungsnotwendigkeiten**

- Entwicklung eines Filmförderkonzeptes (Priorität 2).
- Einrichtung eines Filmkunsthauses mit bestenfalls 3 Sälen und bis zu 400 Plätzen (Priorität 2 – 3).
- Schaffung eines innerstädtischen Premierenkinos (Priorität 2 – 3)
- Einigung der Filmszene mit Blick auf das Ziel einer überregional strahlenden Filmstadt als Daueraufgabe.
- Sicherung der freien Filminitiativen und der Abspelstätten als Daueraufgabe.
- Unterstützung der ausländischen Kulturinstitute bei der Film- und Medienarbeit als Daueraufgabe.

## **Entwicklungsfeld Literatur**

### **Fazit**

Köln hat sich insbesondere durch die Gründung des Literaturhauses (und aktuell dem „Jungen Literaturhaus“) als Literaturstadt überregional bemerkbar gemacht. Das spektakuläre, einzigartige Festival lit.Cologne erfährt nationale Aufmerksamkeit und fungiert seit einigen Jahren als Impulsgeber.

Die Aktion „Ein Buch für die Stadt“ erreicht regional ein massenhaftes Publikum.

Bemerkenswert sind die Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich.

Köln ist ein wichtiger Verlagsstandort in Deutschland.